BULLETIN
OFSG 44, NR. 4, 2026

VEREIN ST. GALLER ORGEL-FREUNDE



© Jelena Gernert

RUDOLF LUTZ: EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

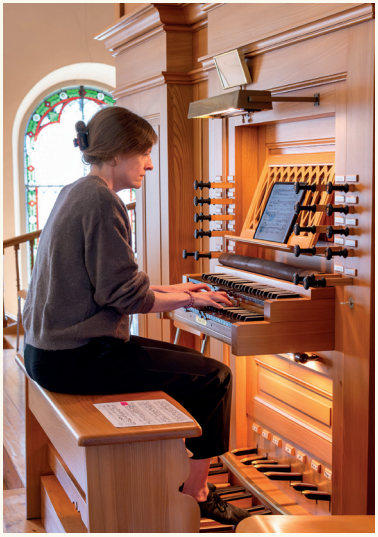
Die Musikwelt ist hierzulande ohne ihn wohl kaum denkbar: Rudolf Lutz, einer der profiliertesten Musiker der Ostschweiz, feiert seinen 75. Geburtstag. Für die St. Galler Orgelfreunde Grund genug, ihm zu Ehren einen Konzertabend zu widmen.

An der Chororgel der St. Galler Kathedrale wird Domorganist Christoph Schönfelder Werke zu Gehör bringen, die in Verbindung mit Rudolf Lutz stehen, aber auch zusammen mit dem Jubilar an den beiden Spieltischen improvisieren – eine Kunst, die die beiden in höchstem Masse beherrschen!

Arthur Godel, ehemaliger Programmleiter bei SRF 2 Kultur, wird die Laudatio halten und zudem mit Ruedi Lutz ein Live-Interview führen. Ein Abend, der sicherlich auch noch die eine oder andere Überraschung bieten wird!

Liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde

Bei prächtigstem Herbstwetter durften wir auf unserer diesjährigen Orgelfahrt diverse Glarner Orgeln erleben, gekonnt vorgeführt durch Lara Schaffner. Aber auch kulinarisch war der Tag wohl für alle ein Erlebnis: Die 55 Teilnehmer:innen wurden im Schützenhaus zu Glarus erstklassig bedient und verköstigt. Dank der kurzfristigen Programmumstellung konnten wir zudem den gleichentags angesagten Alpabzügen ausweichen. Der einzige Alpabzug, dem wir begegneten, stellte indes keine wirkliche Verzögerung dar, sondern wurde allgemein sogar als Bereicherung des Tagesprogramms empfunden.



Lara Schaffner an der Mathis-Orgel in Linthal © D. Esposito

Gute Stimmung beim Mittagessen © D. Esposito



Eine Woche zuvor endete in der Kirche St. Laurenzen das Herbst-Orgelfestival. Auf Instagram ist zu lesen: «Das Orgelfestival St. Laurenzen klingt nach – mit beeindruckenden Klängen, besonderen Begegnungen und unvergesslichen, verbindenden musikalischen Momenten.» Das über die ersten drei Jahre stets breiter gewordene Programmspektrum wirkte sich positiv auf den Besuch aus: Sämtliche Veranstaltungen waren hervorragend besucht!

Gergö Molnar, unser jüngstes Mitglied (13 J.) und fleissiger Orgelschüler, feiert bereits grosse Erfolge: Er gewann im Februar dieses Jahres beim Landeswettbewerb «Prima La Musika» Vorarlberg in der Altersgruppe I den ersten Preis. Dadurch wurde er Landessieger

und erhielt die Berechtigung, am Bundeswettbewerb «Prima La Musika» teilzunehmen. Im Mai 2026 gewann er an diesem Wettbewerb den ersten Preis (Gold) in der Altersgruppe I. Wir gratulieren Gergö herzlich zu seinen grossen Erfolgen!



Gergö Molnar © zVg

Gegen Ende Jahr wird unser Gründungs- und Ehrenmitglied Jürg Brunner seinen 80. Geburtstag feiern dürfen. Jürg Brunner war jahrzehntelang Organist in St. Gallen. Ohne ihn gäbe es wohl unseren Verein nicht, denn: Ein 1982 durch ihn erteilter Orgelbaukurs wusste die Besucherinnen und Besucher so zu begeistern, dass diese 1984 beschlossen, die St. Galler Orgelfreunde zu gründen. Franziska Matti verfasste ihm zu Ehren ein Portrait. Wir wünschen Jürg bereits jetzt von Herzen alles Gute.

Jürg Brunner hat auch zu dieser Ausgabe wieder einen hochspannenden Artikel für die Rubrik Orgelwissen beigesteuert. Das Thema: «Mechanische Schleifladen-Traktur». Wir danken Jürg ganz herzlich für diesen Beitrag!

Simon Hebeisen, Geschäftsführer der Firma Orgelbau Goll und bei uns Mitglied, hat ein Buch herausgegeben: «Orgelbau Goll: Traditionelle Handwerkskunst in zeitgenössischer Gestaltung. Neubauprojekte der Luzerner Werkstatt von 1972 bis 2026». Die Vernissage findet am 31. Oktober in Luzern statt. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.

Bereits jetzt möchte ich Ihnen das Datum unserer Jahresversammlung bekanntgeben: Am Dienstag, 16. März 2027, starten wir wie immer mit einem «Hors d'Oevre-Konzert» in der Kirche St. Mangen (Orgel: Kristofer Kiesel), anschliessend treffen wir uns im Saal des Kirchgemeindezentrums zur Versammlung. Die Einladung und die Unterlagen erhalten Sie im Laufe des Februars 2027.

Und nun lade ich Sie ganz herzlich zu unserem letzten Anlass des laufenden Jahres ein:

Dienstag, 17. November 2026, 19.00 Uhr
Kathedrale St. Gallen

Rudolf Lutz: Ein Leben für die Musik

Konzert zum 75. Geburtstag

Domorganist Christoph Schönfelder wird auf der Chororgel Werke zu Gehör bringen, die in Verbindung mit Rudolf Lutz stehen, aber auch zusammen mit dem Jubilar an den beiden Spieltischen improvisieren.

Um der Breite von Ruedis Schaffen etwas gerecht zu werden, baten wir einige Leute aus seinem Schaffenskreis um ein kurzes persönliches Statement, zu finden in dieser Ausgabe.

Im Anschluss an das Konzert sind die Mitglieder der St. Galler Orgelfreunde sowie die persönlich geladenen Gäste zu einem gemütlichen Apéro riche eingeladen. Dazu, aber auch zu den reservierten Plätzen im Chor, benötigen Sie eine Zutrittskarte, die wir Ihnen nach Ihrer Anmeldung beim Sekretariat (sekretariat@orgelfreunde-sg.ch) per Post zustellen werden. Da der Anmeldetermin (3. November 2026, bereits im letzten Bulletin bekanntgegeben) vielleicht nun etwas knapp ist, nehmen wir gerne auch noch Anmeldungen «in letzter Minute» entgegen, also bis spätestens am Samstag, 7. November.

Ich freue mich auf das Geburtstagskonzert für Ruedi Lutz und wünsche Ihnen genussreiche Herbsttage.

Hans Peter Völkle

SEIT BALD 66 JAHREN AUF DER ORGELBANK

Franziska Matti

Wer erinnert sich noch daran, dass sich unter Anleitung von Jürg Brunner 1982 in St.Gallen knapp ein Dutzend Personen im Rahmen eines Freizeitkurses über Orgelbaukunde zusammengefunden haben?

Genau diese Gruppe von Orgelbegeisterten gründeten dann 1984 unseren Orgelverein! Als Musiker, Organist, Orgelexperte, Organisator, Komponist und Orgelbauer hat unser Ehrenmitglied Jürg Brunner nicht nur in der Ostschweiz viel für die Orgelmusik und -szene getan.

In Schwellbrunn/AR geboren und in St. Gallen aufgewachsen, erhielt er bereits als Sechsjähriger Klavierunterricht von seiner Mutter. In der reformierten Kirche Heiligkreuz entdeckte er mit 10 Jahren seine Liebe zur Orgel. Er durfte dem Üben der Organistin - neben ihr auf der Orgelbank sitzend - zuhören. Ab 14 Jahren begleitete er regelmässig Gottesdienste.

Nach dem Lehrerseminar erfolgte die Ausbildung am Konservatorium Winterthur sowie an der Musikhochschule in Basel (Orgelsolistendiplom).

Zwischen 1974 und 1984 war er als Organist in der evangelischen Kirche Altstätten/SG und als Instrumentallehrer von 1975–2000 an der Kantonsschule Heerbrugg tätig. Er leitete bis 2003 während mehreren



© Kordula Gisler

Jahren die evangelische Kirchenmusikschule St.Gallen und unterrichtete als begnadeter Pädagoge auch zahlreiche Orgelschüler/innen.

In St.Gallen an der reformierten Kirchgemeinde St.Gallen Centrum betreute er die Kirchenmusik und Konzertreihen während zweier Jahrzehnte. 2001–2011 wirkte er als Dozent für Liturgisches Orgelspiel und Improvisation an der Musikhochschule Luzern. Zudem schrieb Jürg zahlreiche Intonationen und Begleitsätze für das reformierte Gesangbuch der Schweiz.

Im Jahr 2002 verliess Jürg seine Heimatstadt und war bis zu seiner offiziellen Pensionierung an der Heiliggeistkirche in Bern tätig. Innert kurzer Zeit baute er auch dort ein reges musikalisches Leben auf.

Sein umfangreiches musikalisches Schaffen lässt sich nicht in Schubladen einordnen. Mit Eigenkompositionen wie z.B. dem «Berner Marsch» im Stil von J.S. Bach oder mit den Variationen zu «Luegid, vo Bärg und Tal» kann er die Zuhörenden begeistern. Gerne spielt und improvisiert er neben klassischen Stücken auch Volkstümliches, Jazz, Folk oder Evergreens. Von seiner Musik gibt es mehrere CD-Aufnahmen.

Neben seiner Konzert- und Kompositionstätigkeit wirkt Jürg bis heute als stellvertretender Organist und vielseitiger Musiker in diversen Kirchen der Städte Bern und Zürich. Als Continuospieler begleitet er Ensembles und Chöre am Cembalo oder an seinem selbstgebauten Orgelpositiv. Er ist ein gefragter Orgelexperte im In- und Ausland, Juror und engagierter Leiter diverser Orgelbauprojekte.

Wenn er nicht auf der Orgelbank sitzt, unternimmt er noch immer gerne ausgedehnte Wanderungen und Skitouren.

Schon bald feiert Jürg seinen 80.Geburtstag. Wir wünschen ihm und seiner Frau Kordula alles Gute, viel Freude, Zufriedenheit, gute Gesundheit und weiterhin frohes Schaffen. Möge er uns noch lange mit seiner Musik erfreuen.

Impressum
St. Galler Orgelfreunde: www.orgelfreunde-sg.ch
Redaktionskommission: Franziska Matti, Bernhard Ruchti, Hans Peter Völkle
Layout: Katharina Jud
Sekretariat: St. Galler Orgelfreunde, 9000 St. Gallen,
sekretariat@orgelfreunde-sg.ch
Fotos: D. Esposito; z.V.g.; Bach-Stiftung; J. Gernert; F. Lautenschlager;
F. Bertschinger; Discogs
Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autor*innen verantwortlich.

Rubrik

ORGELWISSEN

Die mechanische Schleifladen-Traktur

Jürg Brunner

Als Traktur bezeichnet man das Verbindungssystem, welches von den Tasten bzw. den Registerknöpfen zur Windlade führt, dort die Tonventile öffnet bzw. die Registerschleifen betätigt. Der veraltete Ausdruck «die Orgel traktieren» ist direkt davon abgeleitet.

In diesem Beitrag geht es um die Spieltraktur, also die Verbindung von der Taste zum Ventil. Im Prinzip ist jeder Taste eines Manuals bzw. des Pedals ein Tonventil zugeordnet. Mit dem Tastendruck lässt sich dieses öffnen. Die Ventile befinden sich im Windkasten, dem untersten Teil der Windlade (siehe Beitrag 3 im Bulletin Aug. 26). Eine Schenkelfeder sowie der Winddruck bewirken, dass die Ventile auf die Tonkanzellen gepresst werden und diese verschliessen. Beim Betätigen der Taste wird das Ventil geöffnet. Dabei muss ein Druckpunkt überwunden werden, was beim Spiel auf einer mechanischen Schleifladen-Orgel deutlich spürbar ist.

Ursprünglich wurden «einarmige» Trakturen gebaut. Der Drehpunkt einer Taste befindet sich am Ende derselben. Der Zug wird über die Abstrakte direkt aufs Wellenbrett (dieses verteilt die Traktur vom Manual auf die wesentlich breitere Windlade) und anschliessend auf das Ventil übertragen. Dies ist sozusagen der Normalfall, wenn der Klangkörper über dem Spieltisch liegt. Beim Rückpositiv (meist unterstes Manual) liegt die Taste direkt auf dem «Stecher» und stösst diesen nach unten, welcher auf einer Wippe oder einem Winkel liegt, der seinerseits das Ventil aufzieht.

Ab dem ausgehenden 18. Jahrhundert kamen «zweiarmige» Trakturen zur Anwendung. Auf Tastendruck bewegt sich das Tastenende nach oben und zieht die Traktur, welche in diesem Fall im Orgel-Unterbau angelegt ist.

Je mehr 8'-Register auf einer Windlade stehen, desto grösser ist der Windbedarf. Kanzellen und Ventile müssen entsprechend grösser dimensioniert werden, was gezwungenermassen eine schwerere Spielart mit sich bringt, d.h. der Orgelspieler muss mehr Druck auf die Taste geben. Nicht umsonst ist die Optimierung der Ventilgrösse bei der Planung einer Orgel sehr wesentlich für die Spielbarkeit.

Mit dem Bau sehr grosser Orgeln im 19. Jhdt. (z.B. Cavaillé-Coll in Frankreich) musste eine Lösung gefunden werden, damit die Orgel – auch mit Koppeln (dem Zusammenhängen mehrerer Manuale) – noch spielbar ist. Dank einer genialen Erfindung war dies möglich.

In einem der kommenden Bulletins werden die sog. Spielhilfen zur Sprache kommen.

Die mechanische Traktur lässt sich am besten anhand von Bildern erklären.

Zugdraht mit Haken, Ösen,
Ledermuttern oder Stellschrauben.

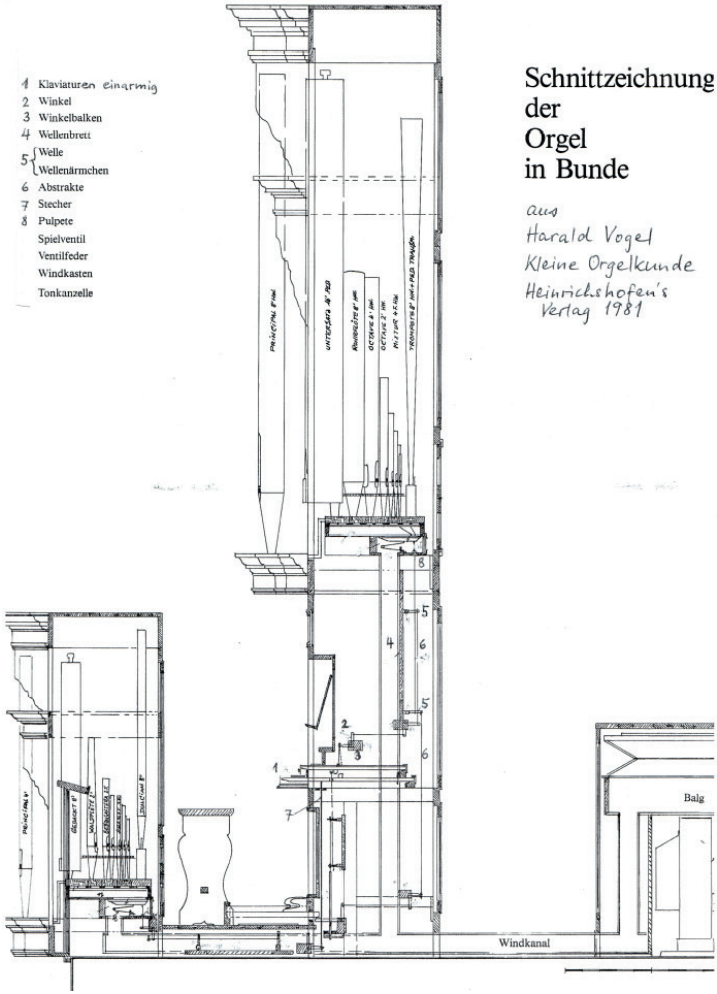
Holzabstrakten (dünne leichte Holzlamellen, die auf Zug angelegt sind)

Stecher (auf Druck angelegt), wenn die Windlade unterhalb der Tastatur liegt – diese kommen bei Rückpositiven oder Truhenorgeln zur Anwendung.

Winkel oder Wippen zum Umlenken der Traktur.

Wellenbrett

Pulpeten zum Abdichten der Eintrittsöffnung in den Windkasten.



A. Aufriss einer zweimanualigen Orgel mit, Hauptwerk und Rückpositiv

1. Manual: Rückpositiv mit Stechermechanik
2. Manual: Hauptwerk mit Zugmechanik, Abstrakten und Winkeln

Pedal: Zugmechanik

B. Stechermechanik einer Truhenorgel



C. Ansicht einer geöffneten italienischen Orgel (von oben nach unten):

Prospektpfeifen

Windlade – linker Teil geöffnet

Wellenbrett

Pedal (8 Töne)
über Schnüre mit den Tasten der tiefsten Töne verbunden





D. Italienische Orgel, Detail mit Wellenbrett:
Funktionsweise: Von jeder Taste führt ein Draht (Abstrakte) an ein Wellenärmchen. Die Welle (Metallstange) dreht sich und überträgt den Zug via zweites Wellenärmchen aufs Tonventil.

Bildnachweis:
A. Harald Vogel, Kleine Orgelkunde 1981, Heinrichshofen's Verlag Wilhelmshaven
B. Truhenorgel 2016, gebaut von Jürg Brunner
C./D. Neapolitanische Orgel 1891 im Chorraum der Franz. Kirche Bern

RUDOLF LUTZ: EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

Er ist sicherlich eine der herausragendsten Musikerpersönlichkeiten der Ostschweiz. Sein Wirkungsfeld ist äusserst vielfältig. Zur Einstimmung zu unserem Geburtstagskonzert für Ruedi Lutz vom Dienstag, 17. November 2026, lassen wir daher gerne einige Personen aus seinem breiten musikalischen Tätigkeitsfeld zu Wort kommen.

Fränzlis da Tschlin

Wann und wo Ruedi Lutz und «Ils Fränzlis da Tschlin» bzw. die einzelnen Fränzlimitglieder (meist mit Nachnamen Janett) zum ersten Mal aufeinander getroffen sind, lässt sich historisch nicht genau belegen. Es muss irgendwann in den 1970ern in und um die Konsis Zürich und Winterthur oder in einem Militärspiel-WK passiert sein. Dass es von Anfang an «gegroovt» hat zwischen den Janett-Brüdern aka den Fränzlis und dem „Lützli" liegt wohl unter anderem daran, dass beide Parteien die gleiche Philosophie verfolgen: Volks- und Unterhaltungsmusik kann man nur mit Leichtigkeit und Humor spielen, wenn man sie vollkommen ernst nimmt. Seit diesen Anfängen in den 70ern spielen Ruedi und die Fränzlis und Fränzlinas immer wieder in verschiedenen Kombinationen zusammen. Wir Fränzlis lauschen jeweils mit offenen Mündern Ruedis Orgelimprovisationen und haben eine Mordsgaudi, wenn wir mit ihm ein Wälzerli oder ein Märschli spielen. Auch hier gilt: es darf und soll gelacht werden, aber es ist uns gleichzeitig total ernst damit, genau in der Mitte von Augenzwinkern und Ernsthaftigkeit passieren dann die Magic Moments.



© F. Bertschinger

Jörg-Andreas Bötticher



© zVg

Zuerst als Student an der Schola in Basel und später als Kollege hatte ich die wunderbare Gelegenheit, Ruedi Lutz in der musikalischen Werkstatt zu erleben: neben ihm auf der Orgelbank sitzend mit den Bausteinen eines Musikstücks zu spielen, sie auseinanderzunehmen und neu zu kombinieren. Von Emotionen oder Affekten auszugehen, einen Tonraum und musikalischen Stil zu wählen und drauf los zu improvisieren. Oft gab er nur eine kleine Idee vor, half beim nächsten Arbeitsschritt oder weitete den Horizont für grössere Ziele. Seine Improvisationsdidaktik war nie schematisch, sondern persönlich, bisweilen auch sprudelnd und verführerisch; immer wusste er das Beste aus den Studierenden herauszuholen. Wenn Ruedi als Krönung einer Stunde sich dann selbst an die Orgel setzte, entfalteten sich die Melodien und Harmonien zu berührenden Momenten, die Tongebilde zu plastischen Bildern, das sorgfältig erarbeitete improvisatorische Handwerk wurde zur Zauberei.

Arthur Godel

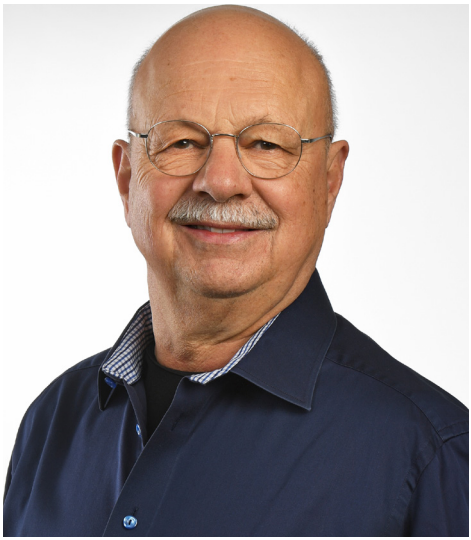


© Bach-Stiftung

Unter Freunden nenne ich ihn manchmal scherzhaft den «Schweizer Bernstein». Ich kenne persönlich keinen anderen Musiker mit so vielen Begabungen wie Ruedi. Er dirigiert, komponiert, improvisiert, spielt Orgel, Cembalo, Klavier, Keyboard und Alphorn – und das in vielen Stilen. Von Bach bis Erroll Garner, und besonders gerne im Brahms-Ton. Diese immer wieder verblüffende und begeisternde Vielseitigkeit geht über die Musik hinaus. Sie zeigt sich auch als Freude am Vermitteln wie etwa bei den Einführungen zu den über 200 Bachkantaten, wo eine echte Bühnenbegabung durchbricht und gelegentlich der Spass am Appenzeller Witz. Bei gemeinsamen Auftritten erlebe ich beglückend, wie Ruedi Literatur musikalisch kommentiert, weiterdenkt, vertieft, so kürzlich in Poschiavo, wo wir in einem alten Holzschuppen Ausschnitte aus einem Roman von Wolfgang Hildes-

heimer präsentierten, der in diesem Haus entstanden ist und in diesen Räumen spielt. Zwei Wochen zuvor im Segantini Museum, am Keyboard mit Blick auf das Zentralbild des berühmten Alpentriptychons, lief Ruedi zu Hochform auf, das magische Licht des Oberengadins verwandelte sich in Musik, Segantini in Lutz.

Konrad Hummler



© F. Lautenschlager

Bach sei wie das Himalaya-Gebirge, sagte mir Ruedi Lutz im Laufe der über 20 Jahre, die wir zur Aufführung des gesamten Vokalwerks miteinander verbracht haben. «Ein Gipfel reiht sich an den nächsten. Der Mont Everest aber ist und bleibt die Matthäus-Passion.» Zu Beginn unseres Trekkings durchs Gebirge erwarteten wir noch, dass irgendwann einmal ein dürftiger Hügel, ein Schutthaufen oder eine glazial abgewetzte Granitkuppe auftauchen würde. Eine Naja-Komposition, ein nettes Stück Musik vielleicht oder gar ein Bach-Flop. Wir haben uns getäuscht. Bei jeder einzelnen Kantate oder Motette hörte ich Ruedi sagen, wie einmalig die Musik wieder einmal geraten ist.

So nahmen wir denn Gipfel um Gipfel. Unser Zauberwort hiess und heisst «inkrementell». Schritt für Schritt die Topografie erkunden und dann mit Künstlerinnen und Künstlern erobern. Niemals verzagen, niemals zweifeln, sondern vorwärtsschreiten, wie ein guter Bergführer Sicherheit vermitteln und Freude beim Bezwingen eines neuen Gipfels ausstrahlen.

So brachten wir die über 200 Kantaten, Passionen, Oratorien, Messen und Motetten unter Dach und Fach. Ich könnte mir dafür niemand anderen vorstellen als Ruedi Lutz, den Inbegriff von Zähigkeit und Lebensfreude.

Antonia Frey



© zVg

Rudolf Lutz begleitet mich seit vielen Jahren. Kennengelernt habe ich ihn während meines Studiums an der ZHdK. Seither erklimmen wir gemeinsam das Bachgebirge mit seinen unzähligen Gipfeln. Er hat mir Tür und Tor zu dieser wundervollen Musik geöffnet und ist wohl einer der Hauptgründe dafür, dass ich auch heute noch mit so grosser Leidenschaft als Musikerin tätig bin. Seine Musizierfreude, seine Liebe zum Detail und sein tiefes Eintauchen in die Musik inspirieren mich immer wieder aufs Neue. Es gelingt ihm stets, mich mit seiner Begeisterung anzustecken. Für die langjährige Zusammenarbeit, die ich beinahe als freundschaftlich bezeichnen möchte, bin ich von Herzen dankbar.

Ich hoffe sehr, dass Ruedi noch viele Jahre seine Musikalität und seine Begeisterung für die Musik an andere Menschen weitergeben kann.

Matthias Lutz



© zVg

Seit über dreissig Jahren trete ich mit meinem Bruder Rudolf – ich nenne ihn gerne Monkem, sein seit Kindertagen benutzter Spitzname – als „The Lutz-Brothers" auf. Unser Repertoire ist breit gefächert: Nebst Klassik und Old Time Jazz (mit Schwerpunkt auf die Stücke des legendären Sopransaxophonisten Sidney Bechet) sind auch Pop, Rock sowie Latingroove vertreten. Eigentlich fungieren wir wie ein Trio Grande – mein Bruder führt in gewohnt gekonnter Manier mit allerlei witzigen Anekdoten durch das Konzertprogramm und ist für die ganze Rhythmusgruppe (p, b, dr) verantwortlich; er meistert dies vorzüglich mit seinem Einfühlungsvermögen und seiner grandiosen Intuition, sodass er mir ermöglicht, mit meinem Saxophon als Frontman zu brillieren – in meiner gesamten Musikerlaufbahn habe ich mich nie so getragen gefühlt, spielerisch an meiner Leistungsgrenze zu performen!

Auf den Fussball übertragen stellt mein Bruder für mich die ideale Personalunion von Pep Guardiola und seinem Mittelfeldstrategen Rodri dar, der mit seinen überraschenden Pässen seine Vorderleute in Szene setzt, auf dass sie mühelos einnetzen.

In diesem Sinne: Keep swinging, dear brother Monkem!

Karl Graf



© Discogs

An die schöne Zusammenarbeit mit Rudolf Lutz, die ich während vierzig Jahren erleben durfte, denke ich sehr gerne zurück. Der Musiker und der Theologe hatten sich gefunden, miteinander die Gottesdienste in der St. Laurenzenkirche vorzubereiten. Das Orgelspiel von Rudolf Lutz wirkte jeweils wie ein bestätigendes Echo auf das Wort aus der Bibel und die Predigt und als Einladung zum Lobgesang.
In dankbarer Erinnerung bleiben mir auch die Kantatenkonzerte der J.S. Bach-Stiftung, bei denen wir noch während zwölf Jahren miteinander die Werkeinführung gestalteten.

Martin O



© zVg

Mit Ruedi Lutz macht man keine Musik – man erlebt Musik. Ähnlich einem Tauchgang an einem bezaubernden, lebensreichen Riff weit draussen im Meer – unmöglich die ganze Umgebung zu erkunden und jeder Flossenschlag, jeder Tonartwechsel bringt eine neue, farbige, veränderte und reiche Welt mit tausenden Fischen, Tönen, Anemonen, Klängen, Moränen, Höhen, Tiefen, Akkorden und Überraschungen. Fotografieren bringt nix – jetzt ist der Moment!

Die Zusammenkunft mit Ruedi und das was daraus entsteht, geschieht in einem schmalen Augenblick und dehnt sich exakt da drinnen aus wie ein Universum an Entdeckungsfreude.

Ruädi ist Potenzial – und potenziert sich live und vor den Ohren und Augen des Publikums zu «Symphonos», der Neugier und Freude am Zusammenspiel. Ohne zu übertreiben ist alles möglich was klingt – die Grenze der Vorstellungskraft ist das einzige Limit und sogar das wird überwunden - mit einem unerwarteten und donnernden Akkord der Königin der Instrumente oder geheimnisvoll und spährisch von weit drüben, jenseitig aus dem Fernwerk gezaubert.

Wie genau und fordernd Ruedi Lutz doch sein kann - und im nächsten Moment losgelöst, wandelbar und frei auf alles sanft und behutsam eingehend, virtuos, mitreissend! Ich bin begeistert von Ruedis weiten Ohren, grossem Herz für die Musik und seinem Fingerspitzengefühl in die Tasten zu hauen – und es macht enorm Spass gemeinsam mit ihm zu klingen und ihn und sein Wirken zu erleben.

Konzertkalender

St. Laurenzen St. Gallen www.laurenzen.ch
02.12.2026 12:15 Orgel-Advent am Mittwochmittag, **Thomas Haubrich**
09.12.2026 12:15 Orgel-Advent am Mittwochmittag, **Andreas Jost**
16.12.2026 12:15 Orgel-Advent am Mittwochmittag, **Tina Zweimüller**
23.12.2026 12:15 Orgel-Advent am Mittwochmittag, **Yuko Ishikawa**, Violine; **Bernhard Ruchti**, Orgel

Kathedrale St.Gallen www.dommusik.ch
09.11.2026 17:30 Orgeltrost im November, Orgelmusik von J.S.Bach, **Christoph Schönfelder**
22.11.2026 16:00 Chistkönigskonzert (Werke von Paul Huber, u.a. Konzert für Orgel und Orchester; DomChor, Collegium Vocale, Collegium Instrumentale, Solist:innen, Domorganist **Christoph Schönfelder**, Domkapellmeister **Andreas Gut**)
23.11.2026 17:30 Orgeltrost im November, Orgelmusik von J.S.Bach, **Christoph Schönfelder**
30.11.2026 18:30 Abendmusik im Advent, Choralschola und Orgel, **Christoph Schönfelder**
07.12.2026 18:30 Abendmusik im Advent, Collegium Vocale und Orgel, **Christoph Schönfelder**
14.12.2026 18:30 Abendmusik im Advent, **Christoph Schönfelder**
21.12.2026 18:30 Abendmusik im Advent, **Christoph Schönfelder**
31.12.2026 22:00 Organ Fireworks, **Christoph Schönfelder** (Tickets über eventfrog.ch)

St. Gallen, St. Maria, Neudorf www.orgel-stmaria.ch
09.01.2027 19:15 Neujahrskonzert 2027, Ensemble **«UnglauBlech»** und **Nathan Schneider**, Orgel

Amriswiler Konzerte www.amriswiler-konzerte.ch
28.11.2026 11:11 Evangelische Kirche, Elf nach Elf, Orgel-Matinée mit **Dagmar Grigarová**
12.12.2026 11:11 Katholische Kirche, Elf nach Elf, Orgel-Matinée mit **Thomas Haubrich**

Toccata Wil www.toccatawil.ch
15.11.2026 16:00 Stadtkirche St. Nikolaus, **Daniel Roth** (Paris)
03.01.2027 ab 14:15 Orgelspaziergang zur Weihnachtszeit (Kirchen in Wil)
14:15 Neuapostolische Kirche, **Nathan Hubov**
15:00 Kirche St. Peter, **Thomas Haubrich**
15:45 Kreuzkirche, **Stephan Giger**
16:30 Kloster St. Katharina, **Monika Bernold-Bissig**, (Mitwirkung: **Antonia Ruesch Lengwiler**, Violine)
17:15 Stadtkirche St. Nikolaus, **Martin Welzel**

Weinfelden www.evang-weinfelden.ch
01.12.2026 19:00 Evangelische Kirche, 30 Minuten Orgelmusik, **Kristofer Kiesel**
24.01.2027 17:15 Evangelische Kirche, Orgelmusik zu vier Händen und vier Füssen, **Eun Hye Lee** und **Kristofer Kiesel**

Orgelverein Gossau www.orgelverein-gossau.ch
08.11.2026 17:00 Andreaskriche, Orgel und Filmmusik
Quintetto Inflagranti; **Stefan Schättin**, Orgel

Heiden www.ref-heiden.ch
08.11.2026 17:00 Psalmenkonzert mit **Kaspar Wagner,** Orgel und **Hajes Wagner**, Texte

St. Gallen, St. Mangen www.verena-foerster.ch, J.S. Bach Orgelwerk Gesamtaufführung
12.12.2026 19:00 Die Weimarer Jahre II, **Verena Förster**
(Mitwirkung: **Ensemble Spéléo-vocal**)

Maienfeld www.maienfeld-reformiert.ch
08.11.2026 17:00 Amadeuskirche, Orgelkonzert, **Sonja Betten**
03.12.2026 12:30 Orgel & Wort um Halb Eins, **Pascal Weder**
07.01.2027 12:30 Orgel & Wort um Halb Eins, **Pascal Weder**

Romanshorn www.evang-romanshorn.ch
08.11.2026 17:00 Orgelkonzert (Werke von J. S. Bach), **Bruno Sauder**

Redaktionsschluss für den nächsten Konzertkalender: Ende März 2027
konzertkalender@orgelfreunde-sg.ch